

Pfarrbrief



der Pfarrei St. Ulrich in Walchensee

Nr. 1

Frühjahr/Ostern 2026



Eigenfoto von Pater Bily SDB

Auf ein Wort

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes,

als Titelbild dieses Pfarrbriefes zur Osterzeit sehen Sie ein Kreuz und darauf oder davor eine Raupe, eine Puppe und den daraus entwickelten Schmetterling. Dieses Bild mag etwas verwunderlich scheinen. Nun, an sich löst der Anblick eines Schmetterlings, dessen malerisch bunte Flügel die Sonne zum Leuchten bringt, meist Freude aus. Schmetterlinge haben etwas Zerbrechliches an sich und eine sehr begrenzte Lebenszeit. Aber gerade das mag auch ihre Faszination ausmachen. Entsprechend dient ihre Verwandlung von einer Raupe über das Stadium der Verpuppung hin zu einem geflügelten Wesen von großer Schönheit in vielen spirituellen Traditionen als kraftvolles Bild für Wandel und Entwicklung. Ihr Lebenszyklus symbolisiert Übergang und Wiedergeburt.

Auch in der christlichen Kultur kann der Schmetterling für die spirituelle Verwandlung des Menschen stehen und die Möglichkeiten, alte Gewohnheiten abzulegen und ein neues Leben zu beginnen. Die Verwandlung des Schmetterlings wird oft als Sinnbild für den Übergang vom Leben zum Tod und umgekehrt vom Tod zum Leben verstanden. Die Verpuppung wird mit dem Tod (oder dem Grab) verglichen, das Schlüpfen des Schmetterlings mit der Auferstehung zu neuem, unvergänglichem Leben. Der Tod gilt dabei nicht als Ende, sondern leitet einen Transformationsprozess in eine andere Existenzform ein. Daher steht der Schmetterling nicht nur für Verlust, sondern gerade für einen Neuanfang und damit für etwas, was auch Hoffnung widerspiegelt.

So wurde der Schmetterling mit seiner Verwandlung von einer Raupe in ein fliegendes Insekt häufig als Bild für das Leben nach dem Tod und die Auferstehung verstanden. Dementsprechend galt der Schmetterling – obwohl er kein biblisches Symbol ist – dennoch als Sinnbild für die unsterbliche Seele.

Im frühen Christentum war die Verwandlung ein Bild für die Auferstehung Jesu Christi. Weil sich damit die Hoffnung auf das ewige Leben verband, wurden Schmetterlinge auf frühchristlichen Gräbern und Sarkophagen dargestellt. Damit verweist der Schmetterling darauf, dass das Leben nicht im Tod endet, sondern in Gott seine Vollendung findet. Seine Leichtigkeit und Farbigkeit machen ihn zu einem Zeichen der Hoffnung und der Freude über die Überwindung des Todes – nicht nur, aber besonders zu OSTERN.

Das Kreuz mit dem Schmetterling unseres Titelbildes wird auch unsere Osterkerze 2026 zieren. Es war für mich das erste Mal, dass eine Osterkerze mit

dem Schmetterlingsmotiv im Angebot war. Uns soll das Motiv des Schmetterlings durch die Osterfeier hindurch begleiten, als Bild für die Überwindung des Todes in der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Wir werden auch in diesem Jahr wieder sein Leiden und Sterben, die Zeit der Grabesruhe und die Aufspaltung des Grabes und der Fesseln des Todes in der Osternacht begleiten und feiern.

Die Osterzeit endet kirchlich mit dem Pfingstsonntag. Wir haben den Bogen unseres Pfarrbriefes noch etwas weiter gespannt, denn schon bald danach stehen das Fronleichnamfest und am Sonntag, dem 5. Juli, wieder das Patrozinium, das Fest unseres Pfarrpatrons, des heiligen Bischofs Ulrich an.

Gehen wir den Weg gemeinsam, damit diese Wochen und Monate für uns alle eine wirkliche Zeit des Heils werden. Ich grüße Sie alle im Namen auch unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen ganz herzlich,

Ihr P. Lothar Bily SDB

Pfarrer von St. Ulrich, Walchensee

Verabschiedung von Barbara Melf

Nach 8 Jahren "Dabei sein im PGR" sagt uns *Barbara Melf* „Auf Wiedersehn“.

Wir danken ihr von Herzen für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde. Ihre positive Lebenseinstellung und aufgeschlossene Art haben wir sehr geschätzt und wir werden sie vermissen.



Wir wünschen dir liebe *Barbara* nur das Beste für deinen weiteren Lebensweg.

Pater Bily und der PGR

HEINRICH KAMINSKI

Der (fast) vergessene Ehrenbürger Kochels



Heinrich Kaminski – ein Ehrenbürger Kochels? Die umstrittene Demleitner-Chronik aus den 80er Jahren nennt zwar eine Reihe Ehrenbürger und bedeutender Persönlichkeiten Kochels, aber den Komponisten *Heinrich Kaminski* finden wir darunter nicht. Und die Renner-Chronik von 2005 verzichtet sowieso auf die Hervorhebung einzelner Persönlichkeiten.

Dabei war *Kaminski* einmal ein bekannter und oft gespielter Schöpfer auch umfangreicher geistlicher Musik. Er wurde auf Schloss Tiengen am Hochrhein als Sohn eines polnischstämmigen altkatholischen Priesters und einer Opernsängerin am 4. Juli 1886

geboren. Nach dem Besuch verschiedener Schulen legte er das Abitur am städtischen Gymnasium in Bonn ab und begann 1906 zunächst mit einem Studium der Nationalökonomie in Heidelberg, fühlte sich aber dann immer stärker zur Musik hingezogen. Nach einem Einstieg in die Musiktheorie und evangelische Kirchenmusik in Heidelberg wechselte er nach Berlin an das Sternsche Konservatorium und die königliche Akademie mit den Schwerpunkten Komposition und Klavier. In dieser Zeit entstehen bereits erste Kompositionen.

Die berufliche Tätigkeit beginnt 1914 als Klavierlehrer in Benediktbeuern, er befreundet sich mit *Franz* und *Maria Marc*, der er Klavierunterricht gibt, und lernt in ihrem Haus in Ried auch *Ada* und *Emil Nolde* kennen. 1916 hatte er *Friederike Jopp* geheiratet, eine Sängerin aus einem seiner Münchner Chöre. Als Nachfolger *Hans Pfitzners* erhält er eine Professur an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin, zu den Schülern seiner Meisterklasse für Komposition gehört auch *Carl Orff*. 1930 wird er schließlich Musikdirektor der Stadt Bochum. Er kehrt aber immer wieder auch nach Ried zurück, wo er im Hause von *Maria Marc* eine Wohnung nimmt.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten erschüttert ihn schwer, in der eigens komponierten „Messe deutsch“ beklagt er die „wirre Welt“. Zunehmend zieht er sich zurück, verliert wegen seiner politischen Einstellung seine Anstellungen und lebt nun ganz in Ried. An sich wurden bis 1938 vor allem seine geistlichen Werke durchaus aufgeführt. Als dann aber die Überprüfung seiner Vorfahren eine teilweise jüdische Abstammung ergab und zu einem Aufhebungsverbot führte, wich er in die Schweiz aus, wo ihm ein langjähriger Mäzen eine Unterkunft am Lago Maggiore anbot.

Persönlich hatte er schwere Schläge hinzunehmen: 1939-45 starben drei Kinder und seine Gesundheit verschlechterte sich stetig. Wieder zurück in Ried arbeitete er mit seiner gesamten Kraft an der Oper „Das Spiel vom König Aphelios“, die er kurz vor seinem Tod mit gerade 60 Jahren am 21. Juni 1946 fertigstellen konnte. Unmittelbar vor seinem Tod hatte er noch erfahren, dass die Gemeinde Kochel die ihm von den Nationalsozialisten aberkannte Ehrenbürgerschaft wieder verliehen hatte. Beigesetzt wurde *Kaminski* auf dem Friedhof in Benediktbeuern.

Kaminski war ein kompromissloser Einzelgänger, dessen Kompositionen sich keiner gängigen musikalischen Richtung im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert zuordnen lassen. In seinen Werken, die zwei Opern, Chormusik, Kammermusik, Orchester- und Orgelwerke, aber auch Lieder und Klavierwerke umfassen, zeigt sich eine ausgeprägte ethische Haltung, die zugrundeliegende „Idee“ war ihm oft wichtiger als deren klangliche Erscheinung. Musik diente für ihn wie alle Kunst vor allem dazu, den Menschen „Kunde zu bringen vom Mysterium der Urzusammenhänge“. Daher auch die Dominanz religiöser Themen in seinem Werk.

Am 26.8.1946 und dann noch einmal am 1. September fand im Barocksaal des Salesianerklosters in Benediktbeuern ein Konzert zum Gedenken an den eben verstorbenen Komponisten statt, bei dem auch Bilder *Franz Marcs* aus dem Besitz von *Maria Marc* und einer Berliner Sammlung gezeigt wurden, die erste öffentliche Ausstellung *Franz Marcs* nach dem Krieg und den Jahren der Ächtung seiner Kunst durch die Nationalsozialisten.

Es ist schön, dass sich die Gemeinde Kochel mit ihrem Bürgermeister nicht nur der Pflege seines Grabes angenommen hat, sondern zum heurigen Doppeljubiläum am 4. und 5. Juli in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Kaminski-Gesellschaft auch Konzerte mit *Kaminskis* Werken anbieten wird.

P. Lothar Bily

Pfarrgemeinderatswahl 2026

Am 1. März 2026 wurde gewählt.

Wir danken allen, die von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, für ihr Vertrauen und für ihre Stimme. Insgesamt waren 199 Personen wahlberechtigt, davon haben 96 gewählt, dies entspricht 48,24%. Das zeigt das Interesse an der Gestaltung des Gemeindelebens.

Hier das vorläufige Ergebnis in der Reihenfolge nach den erhaltenen Stimmen:

Sommerschuh Gabriele

Kiefersauer Irene

Günzel Marietta

Pangerl Agnes

Stöcker Johanna

Müller Julia (neu)

Wir gratulieren den gewählten Mitgliedern herzlich. Gemeinsam wollen wir nun in den kommenden 4 Jahren das Gemeindeleben aktiv mitgestalten. Auf eine gute Zusammenarbeit freuen sich

Pater Bily, Pangerl Agnes (auch im Namen des PGR)

Neu im PGR

Wir freuen uns, dass sich ein neues Gesicht, *Julia Müller*, im PGR engagieren will und heißen sie herzlich willkommen.

Sie stellt sich selbst vor:

Ich heiße *Julia*, bin 27 Jahre alt, arbeite als Krankenschwester in Garmisch und wohne seit 4 Jahren in Walchensee.



Ursprünglich komme ich aus Lengries, bin verheiratet und freue mich sehr, mich im Pfarrgemeinderat einzubringen.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten in den Bergen unterwegs - beim Klettern finde ich Ausgleich und neue Kraft.

Vielen Dank für Euer Vertrauen zu mir und ich freue mich schon darauf Euch persönlich kennenzulernen.

Julia Müller

Neues aus unserem Kindergarten

Für unseren Kindergarten haben wir eine biblische Erzählfigur angeschafft. Die Figur wurde in Handarbeit von Frau *Birgit Jordan* angefertigt.

Die Erzählfigur wird vor allem bei religiösen Angeboten und beim Erzählen von Geschichten aus der Bibel eingesetzt.

Die Anschaffung stellt somit eine wertvolle Ergänzung für die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten dar.

In der Geschichte vom Palmsonntag wird sie zum ersten Mal eingesetzt. Wir freuen uns darauf!

Vielen Dank an den Förderkreis für die Übernahme der Kosten dieser Figur!

Christine Funk



Weltgebetstag der Frauen am Freitag dem 06. März

Ein Rückblick

„Kommt! Bringt eure Last!“

So ermunterten uns in diesem Jahr Frauen aus Nigeria zum Mitbeten am WGT. Auch in unserer Pfarrgemeinde St. Ulrich feierten wir diesen besonderen Tag gemeinsam mit Christen rund um die ganze Welt.



Das Titelbild des Gebetsheftes zeigt Frauen aus dem ländlichen Raum, die Lasten auf dem Kopf tragen und traurig blickende junge Frauen im Vordergrund, die wohl früh verheiratet wurden. Diese Lasten sind sichtbar. Doch für die Frauen Nigerias gibt es auch verborgene Lasten wie Armut und Gewalt; auf dem Land und in den

Städten.

In ihren Gebeten und berührenden Lebensgeschichten teilen uns die christlichen Nigerianerinnen mit, dass sie ihr Vertrauen in Gott bewahren und die Hoffnung haben, unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen, z.B. als Witwe und alleinerziehende Mutter, oder vom Glauben inmitten der Angst vor Überfällen terroristischer Gruppen. Wir ließen uns von den Frauen aus Nigeria und ihrer Stärke inspirieren und brachten auch unsere eigenen Lasten vor Gott.



Wir freuten uns, dass *Pater Bily* das Schriftwort aus Matthäus 11, 28-30.

„Kommt! Bringt eure Last!“ vortrug und interpretierte: Jesu Botschaft ist für uns die hoffnungsfrohe Quelle unseres Lebens. Mit einem afrikanischen Segenswort beendete *Pater Bily* den Gottesdienst.



Die Gestaltung der Mitte unseres Gebetskreises symbolisiert die beiden Pole: auf der nigerianischen Flagge liegen große und kleine Steine/ Lasten der Angst, Gewalt, Armut Verfolgung, ... und daneben zeugen leuchtende Farben mit

WGT-Kerze, Bibel als frohe Botschaft, Blumen als Zeichen für Freude, Schönheit, Licht, ... vom Mut und der Glaubensstärke der Frauen Nigerias.

Karin Stichaner

Caritas Frühjahrssammlung

Unter dem Motto „Zusammen geht was. Caritas verbindet!“ bitten wir um Ihre Spende zur Frühjahrssammlung. Bitte helfen Sie mit, dass die Caritas weiterhin für Menschen in Not und schwierigen Lebenslagen da sein kann. Ein Überweisungsträger liegt dem Pfarrbrief bei.

Ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Ihr Pfarrgemeinderat

Vorankündigung Kirchenkonzerte Walchensee

Die drei Musiker *Laurent Wehrsdorf*, *Anton Kammermeier* und *Jan Sekaci* werden Ende Mai zu Gast in St. Ulrich in Walchensee sein. Unter dem Titel „Wochenende der tiefen Streicher“ bringen sie zwei bunte Konzertprogramme mit.

Am 30. Mai 2026 spielen sie um 19 Uhr zu dritt mit Orgel, Violoncello und Kontrabass u.a. Werke von Bach, Vivaldi und Bottesini.

Am 31. Mai 2026 um 17 Uhr spielen *Jan* und *Anton* noch ein zweites Konzert in der Duobesetzung Violoncello und Kontrabass.

Der Organist *Laurent Wehrsdorf* ist Stiftskapellmeister des Stifts Wilten in Innsbruck nachdem er lange Zeit in Eschenlohe die Kirchenmusik prägte. Sein Studium absolvierte er an der Musikhochschule München, wo er gerade noch den Master im Hauptfachstudium Orgel bei *Prof. Dr. Martin Sander* und *Prof. Bernhard Haas* zu Ende bringt. Am Kontrabass spielt *Anton Kammermeier*, Solobassist am Staatstheater am Gärtnerplatz. Er studierte in München und Berlin, bevor er im vergangenen Sommer sein Konzertexamen an der HMDK Stuttgart bei *Prof. Philipp Stubenrauch* mit Auszeichnung abschloss.



Jan Sekaci ist derzeit Akademist an der Komischen Oper Berlin und studierte zunächst bei *Prof. Frans Helmerson* und aktuell im Master an der UdK Berlin bei *Prof. Konstantin Heidrich*. Er gehörte zu den ausgewählten Cellisten des Programms für junge Solisten beim Verbier Festival und zur Classe d'Excellence de Violoncello von *Gautier Caucon*.

Karin Stichaner/Anton Kammermeier

Gottesdienstordnung

Sonntag: 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich
Dienstag: 18.00 Uhr Hl. Messe in der Marienkapelle
ab 14. April 2026 19.00 Uhr in St. Jakob

Dienstag 17. März 2026 **Hl. Messe entfällt**
19.00 Uhr Bußandacht in St. Ulrich

Sonntag 29. März 2026 **Palmsontag**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Palmenweihe und Einzug in die Kirche

Dienstag 31. März 2026 **Hl. Messe entfällt**

Donnerstag 02. April 2026 **Gründonnerstag**
19.00 Uhr Abendmahlfeier

Freitag 03. April 2026 **Karfreitag**
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi

Samstag 04. April 2026 **Karsamstag**
22.00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisenweihe

Sonntag 05. April 2026 **Ostersonntag**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe

Montag 06. April 2026 **Ostermontag**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst

Dienstag 07. April 2026 **Hl. Messe entfällt**

Sonntag 12. April 2026 **Weißer Sonntag**
10.00 Uhr Erstkommunionfeier

Freitag 01. Mai 2026
19.00 Uhr Maiandacht in St. Jakob

Dienstag 12. Mai 2026 **Hl. Messe entfällt**

Donnerstag 14. Mai 2026 **Christi Himmelfahrt**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst

Dienstag **19. Mai 2026**
19.00 Uhr Maiandacht bei der Wiesenwegkapelle

Sonntag **24. Mai 2026** **Pfingsten**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag **25. Mai 2026** **Pfingstmontag**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Jakob

Dienstag **26. Mai 2026** **Hi. Messe entfällt**

Samstag **30. Mai 2026**
19.00 Uhr Konzert in St. Ulrich

Sonntag **31. Mai 2026**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst
17.00 Uhr Konzert in St. Ulrich

Dienstag **02. Juni 2026** **Hi. Messe entfällt**

Donnerstag **04. Juni 2026** **Fronleichnam**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich mit anschl. Prozession

Sonntag **05. Juni 2026**
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum Patrozinium St. Ulrich

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Ulrich, Walchensee
Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Ulrich, Walchensee

Redaktion:

Karin Stichaner, Agnes Pangerl, Eginhard Hoffmann, Lothar Bily (verantwortlich)

Kath. Pfarramt St. Ulrich Tel. 08858 - 785
Kastanienallee 3, Fax 08858 - 748
82432 Walchensee

Bankverbindung der Katholischen Kirchenstiftung St. Ulrich:

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

IBAN: DE 73 70054306 0000100149

BIC: BYLADEM1WOR

st.ulrich.walchensee@bistum-augsburg.de